

Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis freibleibend für den Monat eine Goldmark. Schriftleiter: Johannes Sächse, Baruth (Markt). Geschäfts-Nr. 17. — Postfach-Nr. 345 40. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Erstattung des Bezugspreises oder auf die Erstattung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die sechspaltige Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreispaltige Kleinzeile (30 mm) 10 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gemäÙ nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Sächse, Baruth (Markt).

Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unendlich gedruckte Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 116

Sonntag, den 26. September

1925

Siudeburg für strenge Preismaßnahmen.

Deutsche Voraussetzungen für die Verhandlungen in Locarno. — Der Reichspräsident für die Ergründung energischer Maßnahmen für die rückläufige Preisbewegung. — Politische Uebergriffe. — Mißglückte Offensivangriffe der Spanier in Marocco. — Nützlichungen der Franzosen und Spanier für einen Winterfeldzug gegen die Rißfablen. — Die Türkei mobilisiert an der Fräzgrenze.

Der Beschluß des Kabinettsrats.

Amlich wird folgende Mitteilung ausgegeben: Das Reichskabinettsrat trat gestern (Donnerstag) vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten zu einem Kabinettsrat zusammen. Zur Beschlußfassung stand die deutsche Antwort auf die Einladung der alliierten Regierungen zu einer Konferenz über die Sicherheitsfrage. Es wurde beschlossen, die alliierte Einladung zur Konferenz anzunehmen; als deutsche Delegierte werden der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen an der Konferenz teilnehmen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden auch die zur Behebung der gegenwärtigen Lebensmittelknappheit anzuwendenden Maßnahmen erörtert. Der Herr Reichspräsident brachte dem Reichskabinettsrat gegenüber eindringlich zum Ausdruck, daß alles nur irgend Mögliche geschehen müsse, um die jetzige Preisbewegung in rückläufiger Sinne zu beeinflussen.

Deutsche Voraussetzungen für Locarno.

Die Verhandlungen, die der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen mit dem Reichspräsidenten über die mit dem Westpakt verbundenen politischen Fragen führen, haben längere Zeit im Anspruch genommen, als man ursprünglich vorgesehen hatte. Infolgedessen hat das Kabinettsrat die am Montag begonnene Verhandlungen erst am Mittwoch abend unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fortgesetzt, um in dieser Beratung möglichst eine einmütige Haltung aller Kabinettsmitglieder zu den schwebenden politischen Fragen zu erzielen. Der unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattfindende Kabinettsrat hätte dann gegebenenfalls nur noch kurz die Einladung der Westmächte zu einer Konvention anzunehmen und einige politische Vereinbarungen zu bestätigen. — Bei den Unterredungen mit Führern der Reichsparteien handelte es sich weniger um die Frage, ob die Einladung angenommen werden soll, als um gewisse Voraussetzungen, bei deren Aufrechterhaltung ein erheblicher, hinter der Regierung stehender Teil der Mehrheitsparteien einen erfolgreichen Verlauf einer Konvention nicht erwarten zu können glaubt. Hierfür kommen nicht nur die Voraussetzungen in Betracht, die schon in der deutschen Note vom 20. Juli enthalten sind, sondern auch eine politische Aktion in der Frage der Kriegsschuld. — Zurzeit ist noch die Frage ungelöst, ob die Verhandlungen einer Konvention in Locarno, an denen gegebenenfalls auch für Deutschland allein der Außenminister teilnehmen wird, nur eine Vorbesprechung für eine endgültige Konvention oder eine Verhandlung mit eingehender Erörterung der Einzelheiten des Westpastes sein sollen. Die Auffassung einer Mehrheit der hinter der Regierung stehenden Parteien geht eigentlich dahin, daß sich die Bestreichungen in Locarno weniger mit dem Inhalt des Westpastes, als mit allgemeinen politischen Voraussetzungen und Forderungen für das Wehrland als für die Entwaffnungsfrage beschäftigen werden.

Ministerreden über den Preisabbau.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichskabinettsrat behandelte in seiner letzten Sitzung die Preisbewegungsaktion der Reichsregierung. Wirtschaftspolitiker Dr. Neuhaus machte zu Beginn der Verhandlungen folgende Ausführungen: Das Streben der Reichsregierung, der Wirtschaft wieder gesündere Verhältnisse zu verschaffen, hat im vergangenen Jahre in der Währungsreform, Ausdruck gefunden. Eine weitere Stütze auf dem von der Reichsregierung eingeschlagenen Wege bildet die Preisbewegungsaktion der Reichsregierung.

Ein freier Uebergriff.

Am 24. Sept. Wie jetzt erst bekannt wird, haben während des Besuchs des Reichspräsidenten ein Kontrollrecht der internationalen Kontrollkommission durch den Reichspräsidenten erteilt worden. In dem Reichspräsidenten hat man sich auf

einige dort liegende Schiffe und hielten die schwarzweißen Fahnen herunter. Der Vorgang, der in Schiffahrtskreisen großes Aufsehen erregt hat, läßt eine baldige Klärung der Kontrollrechte der internationalen Kontrollkommission in den Häfen dringend erwünscht erscheinen.

Helden-Gedächtnisfeier auf der Rennbahn.

Karlshorst hatte am Mittwoch seinen großen Tag. Trotz des trübten bedeckten Himmels. Die Bahn des Vereins für Hindernisrennen bot ein gesellschaftliches Bild, wie man es auf unseren Bahnen seit den Kriegsjahren nicht mehr gesehen hat. Zahllose Uniformen in Blau und Grau, fast alle unsere Reiterregimenter waren vertreten. Alles was je und auch jetzt noch mit dem Rennsport zu tun, schien sich einig zu sein in dem Gedanken, die Feiern der Erinnerung des Denkmal für die Gefallenen möglichst würdig und eindrucksvoll zu gestalten. — Zur Einweihung war eine Schwadron des 4. Reiter-Regiments, an ihrer Spitze die Regimentsmusik mit den Reitermusikern, erschienen. Wehende Fahnen umrahmten und überragten die zahllosen Teilnehmer an der Helden-Gedächtnisfeier. Am Denkmahl hatten sich inzwischen die Angehörigen der gefallenen Reiter und diese Abordnungen eingefunden. Die Prinzen Gisel-Friedrich und Sigismund von Preußen, die Generalobersten von Hind und von Einem, Graf Armin-Musauer, der Präsident des Union-Clubs, waren erschienen, um der Feiern beizuwohnen. Kurz vor 3 Uhr betrat der Reichspräsident v. Hindenburg, der nicht erwiderten dem förmlichen Beifall begrüßt, den Denkmahlplatz. Der Präsident des Vereins für Hindernisrennen, Graf Westphalen, dankte dem ersten Feldmarschall in bewegten Worten für sein Erscheinen. In der Rede gedachte er der Gefallenen und schloß mit einem Treuegelübde an die Soldaten. Während die Hülle fiel, spielte die Regimentskapelle. „Ich halt einen Kameraden“. Zahlreiche Kränze wurden am Fuße des Denkmals niedergelegt. Major v. Egan-Krieger als Kamerad der Gefallenen sprach zu Herzen gehende Worte und erneuerte das Treuegelübde. Sodann rickte die Reichswehrschwadron mit klingendem Spiel und flatternden Standarten ab. Der Reichspräsident begab sich sodann zur Tribüne, um dem Helden-Gedächtnisrennen beizuwohnen.

5000 Mark Geldstrafe für Cosie.

Paris, 23. Sept. Von hierher zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß gegen den französischen Flieger Cosie, der am letzten Sonntag mit seinem Begleiter im Höllethal abfuhr, von der Staatsanwaltschaft Freiburg ein Haftbefehl erlassen wurde, weil Cosie ohne Paß und ohne Erlaubnis in Deutschland eingeflogen ist. Er hat dadurch gegen die deutschen Reichsland und Frankreich bestehende Abmachung verstoßen. Gegen Cosie ist ein Strafbescheid von 5000 Mark erlassen worden. Wenn kein Einspruch erfolgt, wird der Strafbescheid rechtskräftig. Der französische Flieger ist leicht verletzt und befindet sich in der Krankenabteilung des Landesgefängnisses von Freiburg i. Br.

Die „Ehenandoa“ durch Gasdruck zerstört.

London, 23. Sept. Wie der Daily Telegraph aus New York berichtet, beweist die amtliche Untersuchung des „Ehenandoa“-Unglücks die Wichtigkeit der Warnung, daß das Luftschiff nicht durch den Sturm, sondern durch den Gasdruck von innen zerstört worden ist. Nach den Aussagen der 23 Überlebenden zeugen sie es klar, daß der Luftschiff, wertvolles Gas zu sparen, der bereits zur Befestigung der zehn von achtzehn Ventilen des „Ehenandoa“ gefüllt hatte, für die Verstärkung des Schiffes veranwortlich ist. Es wurde durch den Gasdruck auseinandergerissen, nachdem es mehr als 2000 Meter durch festere Luftströmungen in die Höhe gerissen worden war. Der erste Windstoß hob das Schiff auf 1500 Meter, trotz aller Bemühungen des Kommandanten, es nach unten zu treiben. Zwei der fünf Motoren wurden heiß und stoppten, und nachdem die „Ehenandoa“ noch höher gezogen war, wurde sie ebenmäßig plätzlich nach unten gerissen, und zwar schneller, als sie gestiegen war. Das Schiff sank 750 Meter, während 4 Sonnen-Wasserballons abgeben wurden. Darauf wurde es erneut drei einen aufwärts gehenden Luftstrom ergriffen, auf 2000 Meter Höhe gerissen, und als gerade der Befehl gegeben wurde, alle Ventile zu öffnen, riß der Gasdruck die Luft auseinander. Mit einem aufsteigenden Sturm, wurde sich das Luftschiff dem Weg zurück, bis ausnahmsweise die Gulle nach unten nachgeben konnte. Die Gulle, die die Luft nach unten brachte. Die Luftschiffen sind durch ab und fiel wie eine Bombe auf die Erde. Das Schwan-

schiff hingegen senkte sich langsam zur Erde, während das Luftschiff in spiralförmigen Bewegungen nach unten schwebte. Die Mannschaft trifft dem Urteil zufolge an dem Unglück keine Schuld.

Polen schließt der Kamm!

Genf, 23. Sept. Nach einer an die Ratsmitglieder verbreiteten Mitteilung des Danziger Hafenkommissars hat Polen die Absicht, auf dem Gelände der Westernplatte eine militärische Wache von mindestens 88 Mann ständig zu unterhalten, um die von Zeit zu Zeit eintreffenden Munitionstransporte zu schützen. Der Völkerbundskommissar legt dem Rat die Frage vor, ob diese Absicht zu Recht besteht, da auf Veranlassung des Rates feigezeit in die Danziger Verfassung eine Bestimmung aufgenommen worden ist, wonach in der freien Stadt ohne Genehmigung des Völkerbundes kein Militär- oder Militärstützpunkt eingerichtet werden dürfe.

Brüssel, 24. Sept. Am Sonntag nachmittag drang, wie die öffentliche Morgenpost meldet, eine große Injurgenz mit Knäpeln in das Beamtensquartier im Hofgärten ein und vertrieb darauf unter Mißhandlungen die Deutschgefallenen. Diese mußten, da ihnen kein anderer Ausweg blieb, durch die Fenster auf die Straße flüchten. Selbst Kinder, die auf der Straße Deutsch sprachen, wurden mißhandelt. Die Terrorakte dauerten bis Mitternacht.

Die mißglückte Marokkoeffensive.

Spanisches Hauptquartier (Lecuan), Sept. 1925. Die Tatsache, daß Genf der Hauptkriegsplan Spaniens in der Westzone, nur durch den unglücklichen Einsatz aller verfügbaren Kräfte vor dem Falle bewahrt werden konnte, beleuchtet offenkundig die Lage an der spanischen Front. Was el Krin, der mit bedeutungsvollender Geschicklichkeit die Vorteile, die die innere Linie dem Verteidiger bietet, wahrzunehmen weiß, hat im letzten Augenblick die Initiative an sich zu reißen vermocht und durch seine ungesühnten Angriffe im Name von Lecuan erreicht, daß die Durchführung der im Gindernnehmen mit der französischen Heeresleitung ausgearbeiteten spanischen Offensivpläne sich um fast zwei Wochen verzögerte. Formationen, die nach Albuemas eingeschickt waren, mußten zurückgeholt, neue Regimenter in aller Eile von der Gallien nach Africa übergeführt werden. Am versäugnisvollsten aber ist angefallen der bestürzenden Schlech-terperiode der entfallene Zeitverlust. Schon haben die Regenerfälle eingestuft. Galtten sie an, was zu erwarten ist, dann kommt für größere Operationen nur noch die erste Oktoberhälfte in Frage; nachher ist der aufgeweichte Boden streckenweise nicht einmal mehr für Tragtiefenfolomen passierbar, von massiven Fortbewegungsmitteln, Luftautobomben, Maschinen, Tanks usw., auf die eine moderne Armee angewiesen ist, ganz zu schweigen.

Neues Friedensangebot Abd el Krims.

Paris, 23. Sept. Die Gamarite teilt mit, daß Abd. el Krin ein neues Friedensangebot gemacht hat, allerdings auf indirektem Wege. Das englische Missionsteil, das seit zwei Jahren besteht und mit Abd. el Krin gute Beziehungen hat, erklärte, daß der Frieden leicht zu erreichen sein würde, wenn Frankreich und Spanien dem Hof die volle politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zulassen, wobei die Mission sich selbst das Recht vorbehielt, diplomatische Verträge mit anderen Mächten abzuschließen. London, 23. Sept. Ein Madrider Telegraph der Daily News berichtet über die erste spanische Offensiv: Die Spanier hätten bei ihrem Versuch, die Mission von der Mission aus anzugreifen, eine Niederlage erlitten. Sie eröffneten die Offensiv durch einen Angriff auf die Stellung der Mission auf dem Almuñecar. Als die vorrückenden Kolonnen dem Ziel bereits nahe waren, wurden sie durch festes Artillerie- und Maschinengewehrfeuer überhüpft, durch das sie schwere Verluste erlitten und schließlich genötigt wurden, sich auf ihren Stützpunkt zurückzuziehen.

Präsident Abd. el Krims.

Tanger, 24. Sept. Neun Flugzeuge des amerikanischen Dreiwärtigeschwaders nahmen an den neuen Bombenangriffen gegen verschiedene Missionsteil. Abd. el Krin hat jetzt eine Abmachung von 5000 Dollar abgeschlossen für jeden amerikanischen Freiwilligen, der ihm tot oder lebend übergeben wird. — Gabas, meldet aus Fez: Die amerikanischen Flieger haben beschlossen, sich zurückzuziehen, trotz der ihnen zugesagten Belohnung von Washington, wenn in dem gegen Abd. el Krin kämpfenden Heere zu leisten.